

LICHT, H. Architektur Deutschlands, Berlin.

Taf. 116—118: Württembergische Vereinsbank zu Stuttgart; von GNAUTH.

LICHT, H. & A. ROSENBERG. Architektur der Gegenwart. Band 2. Berlin 1892.

Taf. 95, 96: Disconto-Gesellschaft in Berlin; von ENDE & BOECKMANN.

LICHT, H. & A. ROSENBERG. Architektur der Gegenwart. Band 3. Berlin 1894.

Taf. 18: Dresdener Bank am Opernplatz in Berlin; von HEIM.

» 21: Frankfurter Bank in Frankfurt am Main; von RITTER.

» 26 u. 27: Bank für Handel und Industrie in Frankfurt am Main; von NEHER & v. KAUFFMANN.

» 61—64: Bank für Handel und Industrie in Berlin; von ENDE & BOECKMANN.

Croquis d'architecture. Intime-Club, Paris 1876.

No. VII. F. 5, 6. *Une banque de France.*

8. Kapitel.

Sparkassengebäude.

a) Anlage und Einrichtung.

168.
Zweck
und
Geschäftsgang.

Die Sparkassen, sozusagen eine besondere Art von Bankgebäuden, sind in Bezug auf die Entstehung neueren Datums. Vielfach sind Sparkassen mit den Bankinstituten verbunden; aber bei größeren Bedürfnissen nimmt die Gemeinde oder ein gemeinnütziger Verein Gelegenheit, ein besonderes Gebäude für die Zwecke der Sparkasse zu errichten. Hierbei wird die Absicht verfolgt, dem Publikum der niederen Stände Gelegenheit zu geben, erspartes Geld sicher unterzubringen und im Bedarfsfalle leicht wieder erlangen zu können. Besonders am Monats- und Vierteljahrswechsel verkehrt in den Sparkassen ein zahlreiches Publikum in der zweifachen Absicht, Geld einzuzahlen und Geld zu erheben. Im wesentlichen wird die Einrichtung der Sparkassen daher auch durch diese angeführten Momente bestimmt.

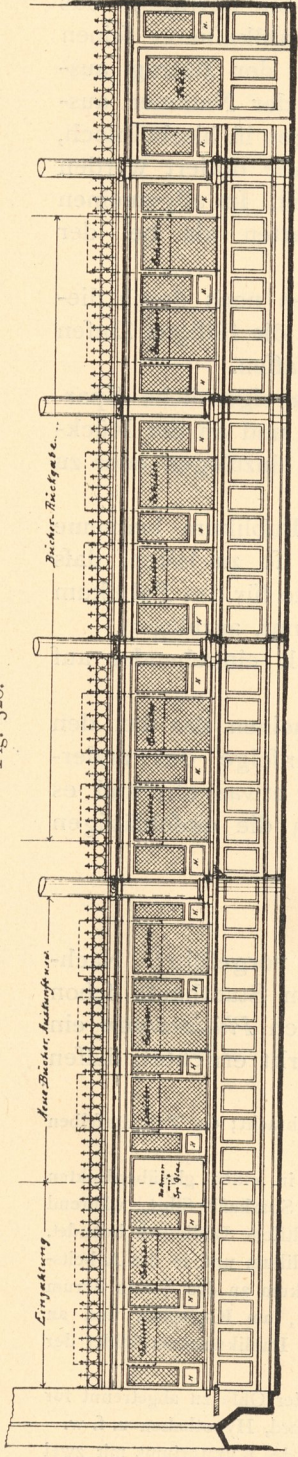
Verfolgt man den Geschäftsgang bei größeren Sparkassen genauer, so geschieht die Einzahlung der Gelder meist in der Weise, daß sich das Publikum nach Empfang einer Marke an die Einlagekasse begibt, dort einem Beamten das Sparkassenbuch überreicht und den einzuzahlenden Betrag anzeigt. Nach Ausfüllung eines Einlagescheines durch den Beamten wird das Sparkassenbuch dem Kassierer übergeben, der nach dem Eintragen seines Namens die Einlage empfängt und das Sparkassenbuch zurückgibt, wogegen der Empfänger seine Marke aushändigt. Hiermit ist das Geschäft erledigt, und der Besucher verläßt die Sparkasse.

Das Eintragen der Einlagen in die Geschäftsbücher der Buchhaltung erfolgt erst nach Ablauf der für den Parteienverkehr bestimmten Amtsstunden durch die Buchhaltungsbeamten auf Grund der Einlagescheine der Einlagekasse. Während der Zeit des Publikumverkehrs steht daher die Einlagekasse mit der Hauptkasse, bezw. mit der Buchhaltung in keiner Verbindung, obwohl erwünscht ist, daß der Verkehr zwischen diesen Geschäftsstellen nicht zu umständlich ist.

Die Geschäftsstunden für das Publikum dauern meist von 8 bis 12 Uhr vormittags. Bei großen Sparkassen sind während dieser Zeit oft 500 und mehr Parteien abzufertigen, weswegen eine entsprechende Länge der Schalteranlagen vorzuziehen ist.

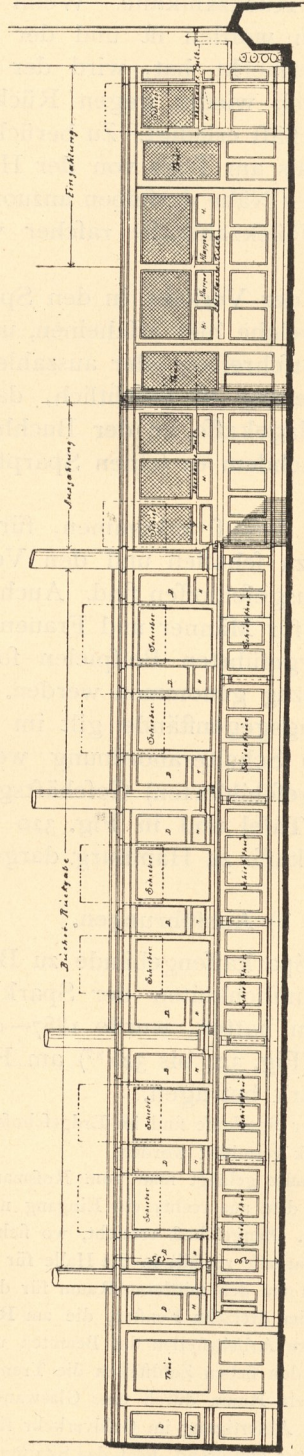
Bei der Rückzahlung ist der Geschäftsgang der folgende. Die Partei übergibt das Sparkassenbuch dem Buchhaltungsbeamten gegen Empfang einer Nummer und zeigt an, welcher Betrag erhoben werden soll. Der Beamte ver-

Fig. 320.



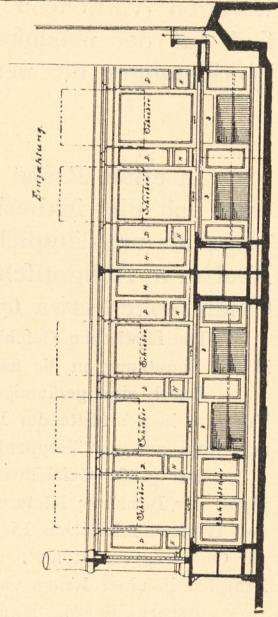
Ansicht vom Publikumsraum aus.

Fig. 321.



Ansicht von der Buchhalterei aus.

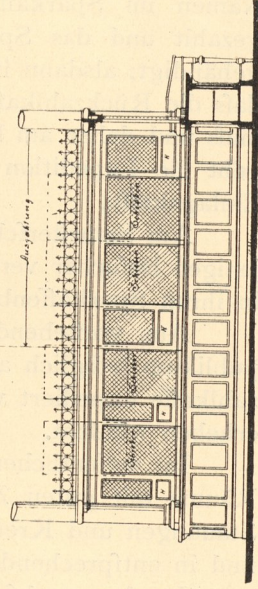
Fig. 322.



Schnitt und Ansicht.

$\frac{1}{100}$ w. Gr.

Fig. 323.



Seitenansicht.

Neue Sparkasse zu Hamburg.

gleich das Buch mit dem betreffenden Konto in den Büchern der Buchhaltung, stellt die entsprechende Anweisung an die Rückzahlkasse aus und gibt dieselbe nebst dem Sparkassenbuch der Rückzahlkasse. Wenn dann der Betrag in das Auszahlungsjournal eingetragen worden ist und der Rückzahlkassierer seinen Namen im Sparkassenbuch vermerkt hat, wird der Partei der Betrag ausgezahlt und das Sparkassenbuch wieder gegen Rückgabe der Nummer ausgehändigt; alsdann ist das Geschäft erledigt. Zu berücksichtigen ist hierbei noch, daß die Rückzahlkasse mehrmals am Tage von der Hauptkasse dotiert werden muß und daher am besten in der Nähe derselben anzuordnen ist. Im allgemeinen geht die Expedition bei der Rückzahlkasse rascher von statten als bei der Einlagekasse.

Am Semesterchluss wird der Verkehr in den Sparkassen noch durch diejenigen Befucher vergrößert, welche hier erscheinen, um sich die fälligen Zinsen in ihren Sparkassenbüchern gutschreiben oder auszahlen zu lassen.

169.
Raum-
anordnung
und
Einrichtung.

Aus vorstehender Schilderung ist ersichtlich, daß das eigentliche Sparkassenpublikum lediglich an der Einlagekasse, an der Buchhaltung und an der Rückzahlkasse expediert wird, je nachdem es seinen Sparpfennig einzulegen oder zu erheben wünscht.

Im wesentlichen wird es darauf ankommen, für das Publikum bequeme Räume mit guten Zugängen zu schaffen und den Verkehr so zu leiten, daß Stauungen und Kreuzungen ausgeschlossen sind. Auch Aborte für das Publikum sind in entsprechender Weise, für Männer und Frauen getrennt, anzulegen.

In den nachfolgend vorggeführten Beispielen soll noch eingehender auf Einzel- und Besonderheiten Bezug genommen werden.

Bezüglich der Einrichtungsgegenstände gilt im allgemeinen das bei den Bankgebäuden Gesagte. Die Schalteranordnung weicht infolge des anderweitigen (vorstehend bereits geschilderten) Geschäftsganges etwas ab, und es sind auf der nebenstehenden Tafel und in Fig. 320 bis 323 die einschlägigen Einrichtungen der neuen Sparkasse zu Hamburg dargestellt.

b) Ausführungen.

170.
Beispiel
I.
(Breslau.)

In erster Reihe sei das Sparkassengebäude zu Breslau vorggeführt. Nachdem sich die feitherigen Räumlichkeiten der Sparkasse im Stadthause schon lange als unzulänglich erwiesen hatten, wurde 1887—90 durch *Plüddemann* ein Neubau in frühgotischem Stil (Fig. 324 bis 326⁸⁷⁾ am Roßmarkt errichtet, dessen Gesamtkosten etwa 655 000 Mark betragen.

Die sämtlichen Geschäftsräume der Sparkasse sind im Erdgeschoss untergebracht; ein Teil derselben ist zur Benutzung an die städtische Bank vermietet worden.

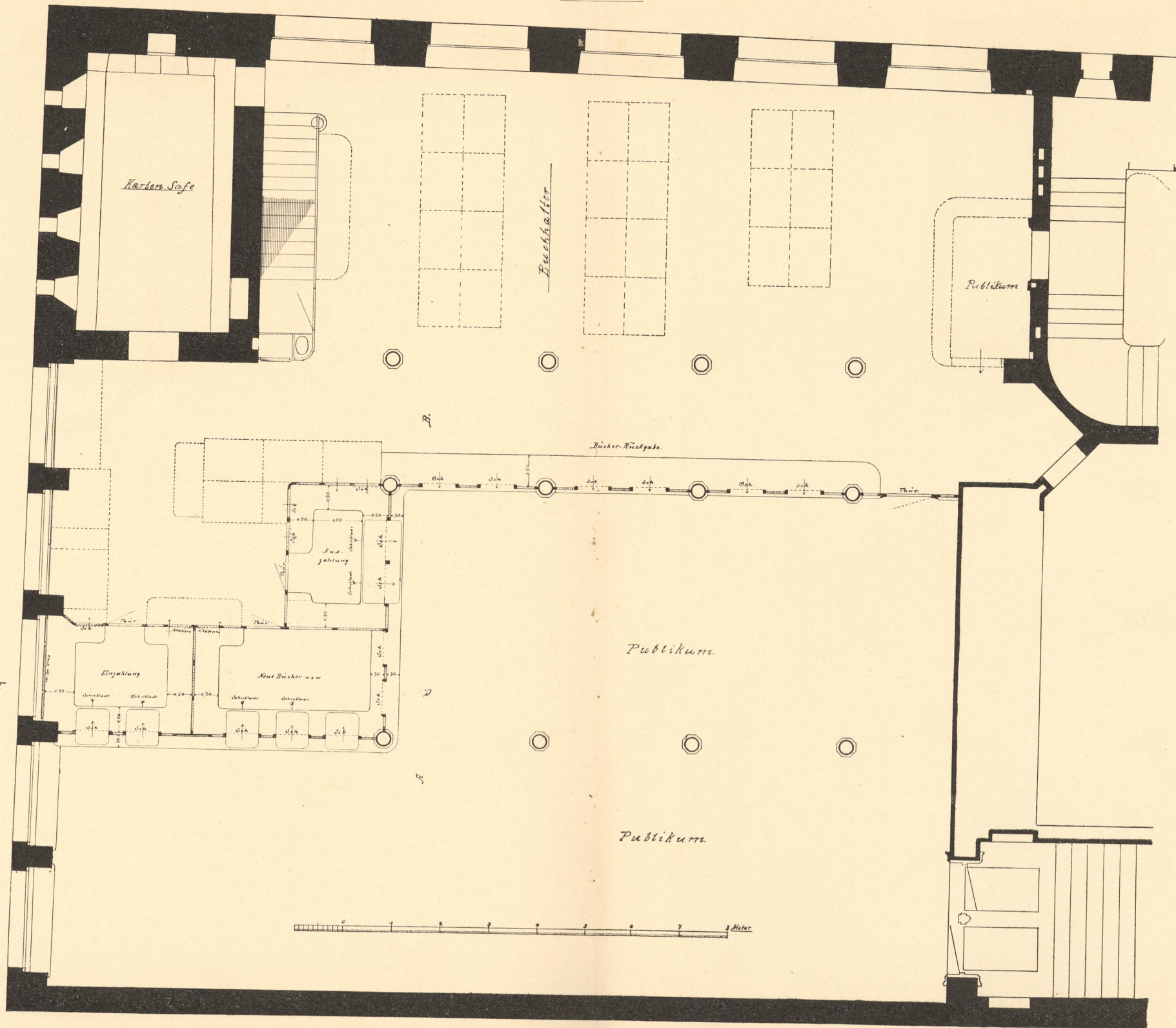
Durch eine geräumige Eingangshalle gelangt man vom Roßmarkt aus in einen glasüberdeckten Vorraum in der Mitte des Hauses, von dem aus rechts ein Eingang nach der Sparkasse führt, während man links auf vier Treppenläufen das I. Obergeschoss erreicht, wo sich die städtische Bibliothek befindet.

Der große Geschäftsraum der Sparkasse zerfällt in die Halle für das Publikum und in die Arbeitsplätze der Beamten; letztere ziehen sich um den mittleren Raum für das Publikum an drei Seiten herum und erhalten reichliches Licht mittels der dreizehn Fenster, die am Roßmarkt, am Karlsplatz und an der Ohle angeordnet sind. Zwischen den Arbeitsstellen der Beamten und dem Publikumsraum bildet der Zahlstisch in einer Länge von 30 m mit den sieben Zahlstellen die Trennung.

Ferner ist vom Hauptaal aus ein Raum durch eine Glaswand nach der Ohle zu abgetrennt für die Hauptrendantur und die allgemeine Abfertigung im Geldverkehr für Lombard, Hypotheken u. f. w.

Unmittelbar an die Hauptrendantur anstoßend, liegt das Sitzungszimmer des Kuratoriums mit zwei nur vom Sitzungszimmer zugänglichen Trepperräumen; letztere sind von unten durch die Betonfohle und

⁸⁷⁾ Nach freundlichen Mitteilungen des Herrn Baurates *Plüddemann* in Breslau.



Neue Sparkasse zu Hamburg.

Grundriß der Schalteranlagen.

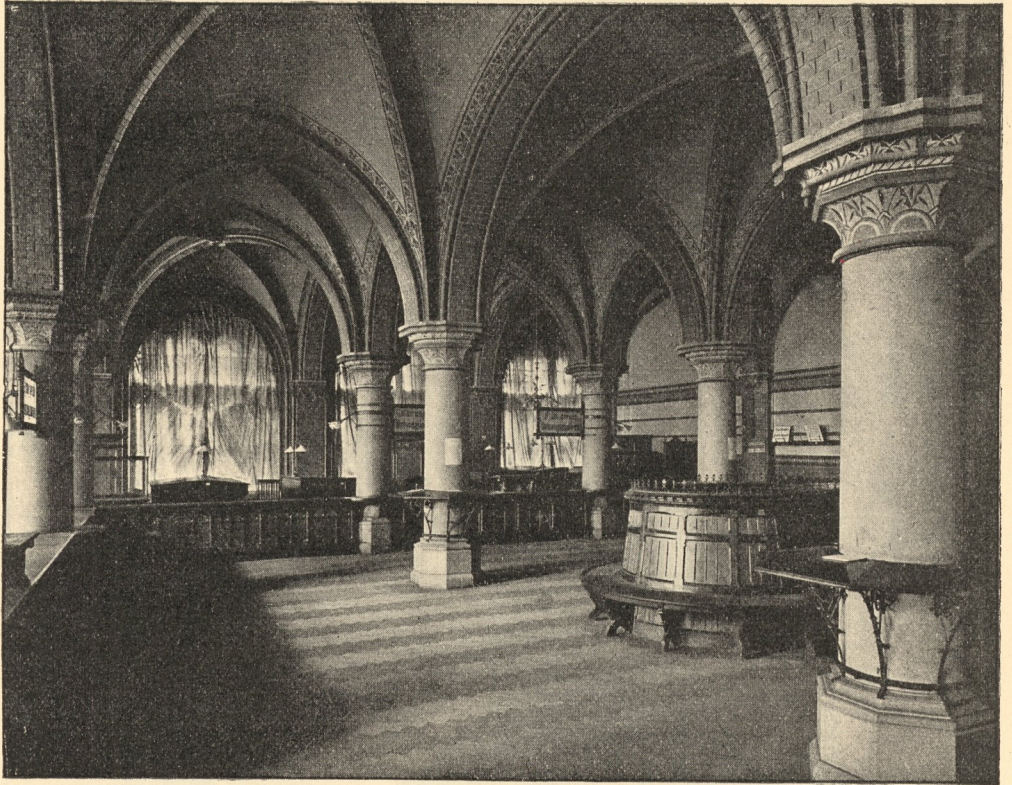
Fig. 324.



Sparkasse zu Breslau⁸⁷).

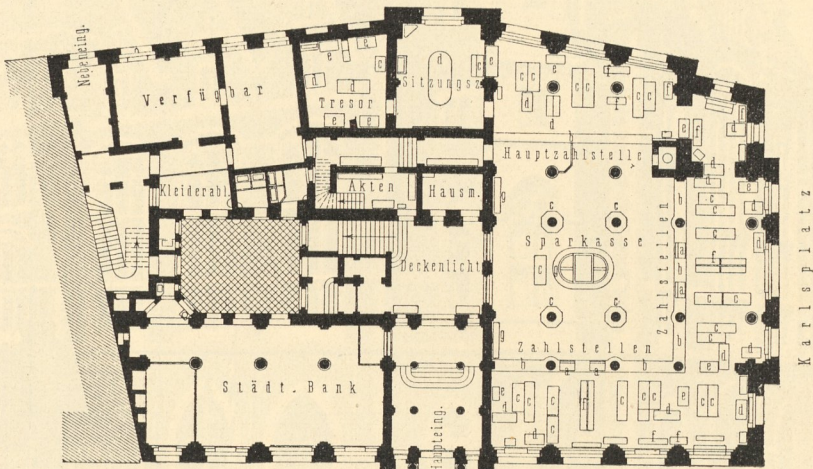
Arch.: Plüddemann.

Fig. 325.



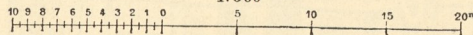
Innenansicht des Publikutraumes.

Fig. 326.



Erdgeschoss.

1:500



a. Pulte der ersten Abfertiger.
b. Zahltafel.

c. Pulte.
d. Tische.
e. Geldschränke.
f. Kontenschranke.

g. Bänke.

Sparkasse zu Breslau⁸⁷⁾.

Arch.: Plüddemann.

das Erdreich, feitlich durch die mit Stahlchienen verfehenen Wände, oben durch Panzerplatten (über den Gewölben) gefichert.

Durch einen Flurgang find mit der Sparkaffe zwei an der Ohleseite liegende Bureauräume verbunden, fowie ein Raum für reponierte Akten und Bücher; auch find durch diesen Flurgang die Aborte für die Beamten zugänglich, die dicht am Nebeneingange der Ohleseite liegen. Für die Sparkassenbefucher (Männer und Frauen) find Aborte im Hofe vorgefehen; man gelangt zu denfelben vom Vestibül aus durch einen Durchgang unter der Haupttreppe.

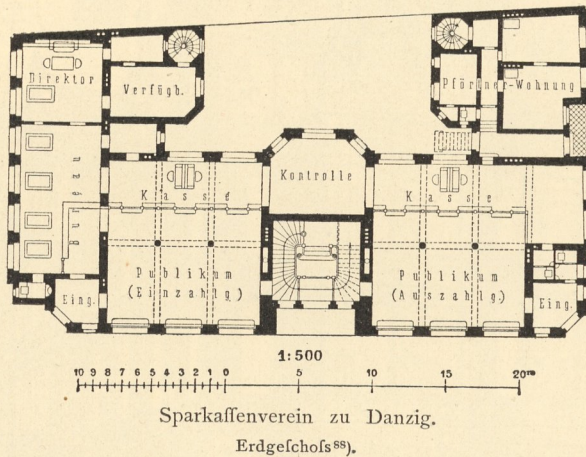
Der Raum für reponierte Akten ift durch eine Zwifchendecke in zwei Teile geteilt, deren unterer auch als Kleiderablage für die Beamten dient. Hier find fünffach übereinander, je 0,50m hoch, etwa 200m Fächer angeordnet. Die reponierten Kaffenjournale, Manuale u. f. w. können, falls die Aufbewahrung hier nicht tunlich ift, an den Längswänden des Sitzungszimmers bequem zur Aufftellung gelangen.

Die Schränke für die Regiftratur, für laufende Sparkassenbücher, für Formulare u. f. w. find im Sparkassenraum felbst untergebracht.

Dem mittleren Vorraum vor dem Eintritt in die Sparkaffe ift noch eine Pfortnerftube angegliedert, von der aus die Ein-, bezw. Ausgänge zum Sparkassenraum gut überfehen werden können. Auch ift Vorforge getroffen, daß in Ausnahmefällen das geräumige heizbare Vestibül als Publikumsraum benutzt werden kann.

Die Ausstattung ift in jeder Hinficht eine gediegene; befonders wirken die auf kräftigen Granitfäulen aufruhenden Kreuzgewölbe der großen Halle mit der charakteriftifchen Bemalung recht gut. Die Einrichtung der Sparkassenräume hat etwa 21 000 Mark gekoftet. Zur Erwärmung des Gebäudes dient eine Dampfniiederdruckheizung.

Fig. 327.



Sparkassenverein zu Danzig,
Erdgeschoss⁸⁸⁾.

Das Gebäude des Sparkassenvereins zu Danzig (Arch.: *Ende & Boeckmann*; Fig. 327 u. 328⁸⁸⁾) wurde am Ausgang der achtziger Jahre errichtet und schmiegte sich mit feiner schönen Renaissancefassade in harmonischer Weise in das charakteriftische Städtebild der alten bedeutenden Handelsstadt ein. An hervorragender Stelle auf der Speicherinsel, zwischen Mattlau- und Hopfengasse gelegen, ift die Hauptfront an der Milchkannengasse angeordnet, und die dicht am Bau befindliche Brücke führt unmittelbar hinüber zum grünen Tor und weiterhin nach dem berühmten Langen Markt.

Der fehr ungünstige Untergrund erforderte eine Pfahlroftanlage mit über 800 Pfählen; auch mußten alte Fundamente beseitigt werden. Auf die Pfähle wurde eine 1,25m dicke Betonschüttung aufgebracht; dann folgt bis Kellerfohle noch 1,50m Mauerwerk.

Die klare überfichtliche Grundrißanordnung (Fig. 327) zeigt in der Hauptfache zwei Teile für die Einzahlungs- und Auszahlungskaffe; das Kontrollbureau liegt in der Mitte.

Die Zahlreiche teilen die Hallen in zwei ungleiche Hälften, deren größere für das Publikum bestimmt ift. Die gute Regelung des Verkehrs wird hierdurch die Anordnung der Eingänge an den

171.
Beispiel
II.
(Danzig.)

⁸⁸⁾ Nach: *Deutsche Bauz.* 1886, S. 325.

beiden Gebäudeecken bewirkt, während die Ausgänge aus beiden Publikumshallen in der Mitte nach dem Treppenraum zu, angeordnet sind.

Die Räume für die Beamten, welchen sich links die Bureaus für den Lombardverkehr mit dem Trefor und die Zimmer des Direktors anreihen, stehen unter sich durch die hinter dem Treppenhaufe

Fig. 328.

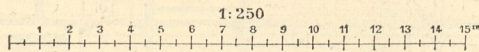
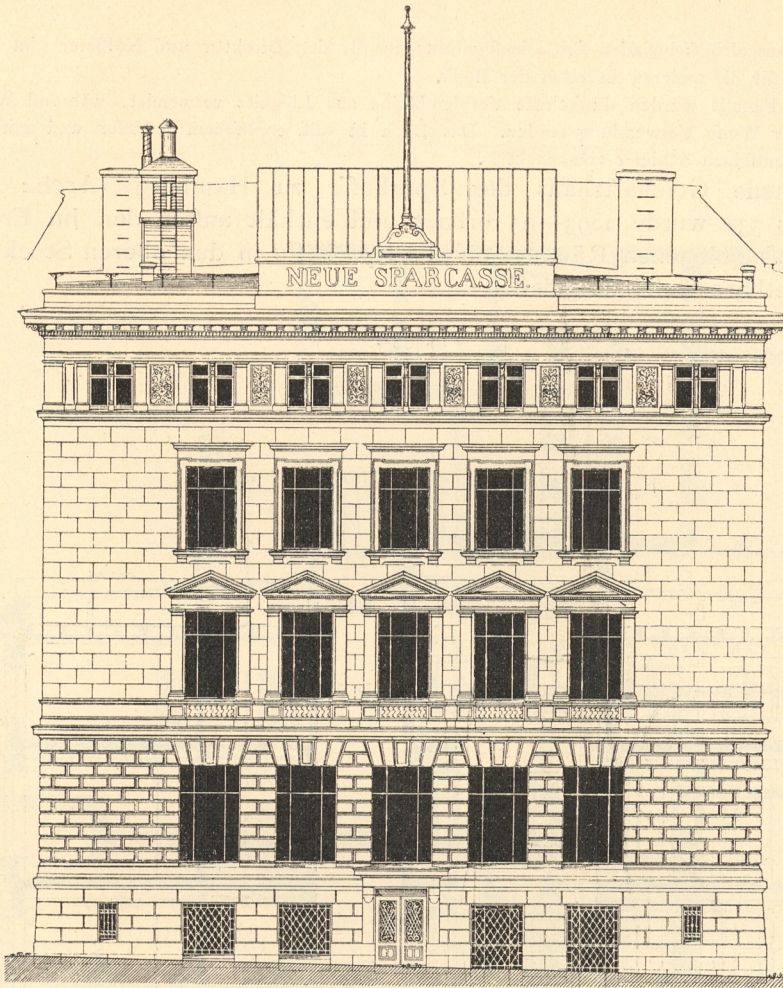


Sparkassenverein zu Danzig.

Arch.: *Ende & Boekmann.*

liegende Kontrolle in Verbindung, haben an der Hopfengasse einen Neben- und an der linken Ecke einem Hauptzugang. Rechts vom erwähnten Nebeneingang liegt im Erdgeschoss noch die Wohnung des Pfortners.

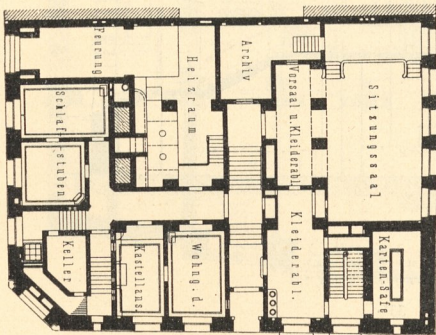
Fig. 329.



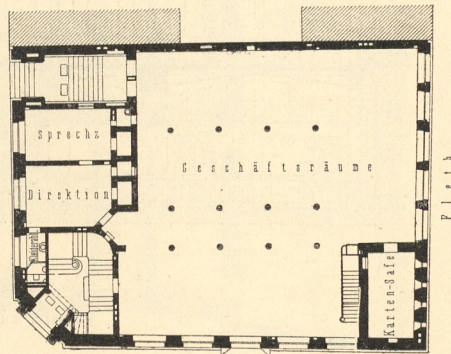
Schaufseite.

Fig. 330.

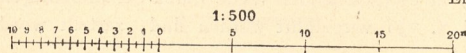
Fig. 331.



Sockelgeschoss.



Stadthausplatz
Erdgeschoss.



Neue Sparkasse zu Hamburg.

Arch.: Haller.

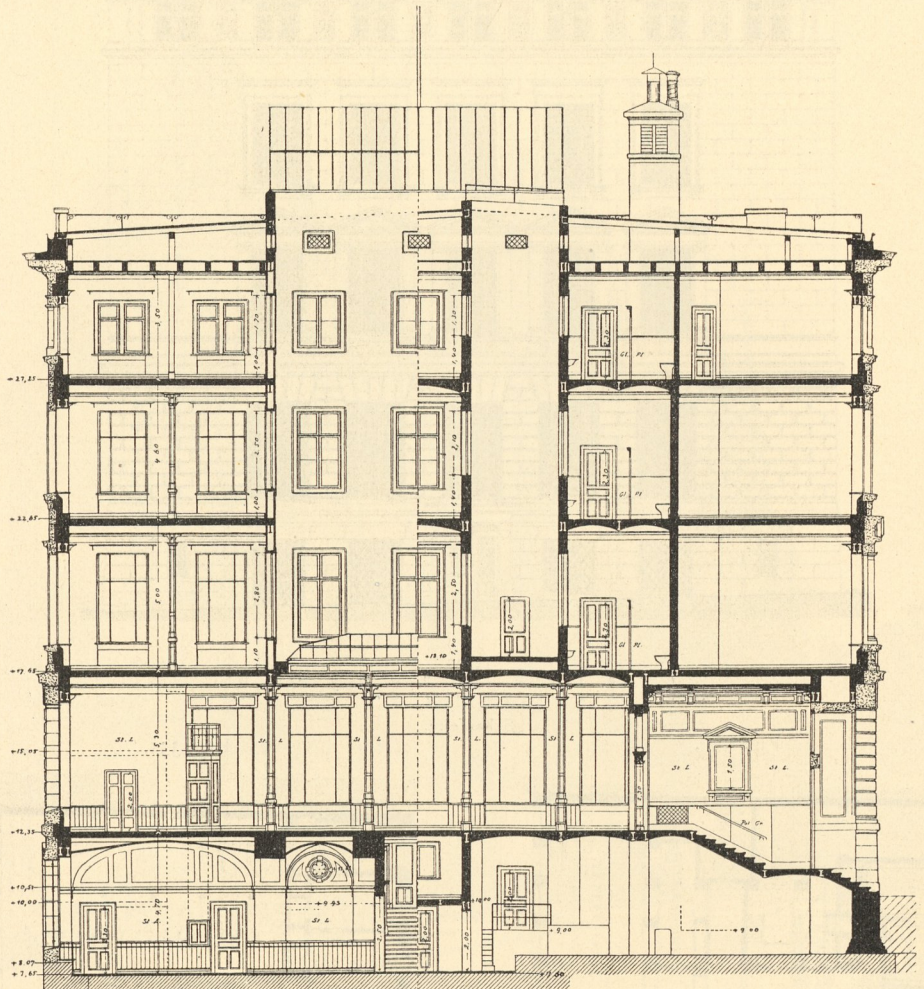
Im I. Obergechofs befinden sich Dienstwohnungen für den Direktor und Kassierer, im II. Obergechofs solche für die anderen Beamten der Bank.

Für die Fassade wurden dunkelrote Verblendsteine aus Liegnitz verwendet, während Werksteine nur in sparbarer Weise Verwendung fanden. Das Dach ist mit englischem Schiefer und mit farbigen Einlagen aus deutschem Schiefer eingedeckt⁸⁸⁾.

172.
Beispiel
III.
(Hamburg.)

Das neue Geschäftshaus der Sparkasse zu Hamburg (Arch.: *Haller*; Fig. 329 bis 332 wurde 1893—94 erbaut und enthält aufser den im Erd- und Untergechofs gelegenen Räumen für die Sparkasse in den oberen Stockwerken noch vermietbare Geschäftsgelaffe.

Fig. 332.



Schnitt zu Fig. 329 bis 331.

Der große einheitliche Raum im Erdgechofs (Fig. 331), durch den nur die Säulen für die oberen Konstruktionen durchgehen, ist in entsprechender Weise durch Schalteranlagen, welche bereits in Fig. 320 bis 323 und auf der Tafel bei S. 236 vorgeführt worden sind, zerteilt worden. Der Haupteingang ist am Neuenwall gelegen.

Bemerkenswert sind hier die Raumanordnungen in den zwei Untergechoffen, durch welche beide hindurchreichend, nach dem Fleet zu, ein Sitzungssaal mit Vorraum in geschickter Weise angeordnet ist;

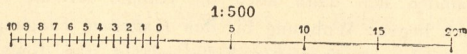
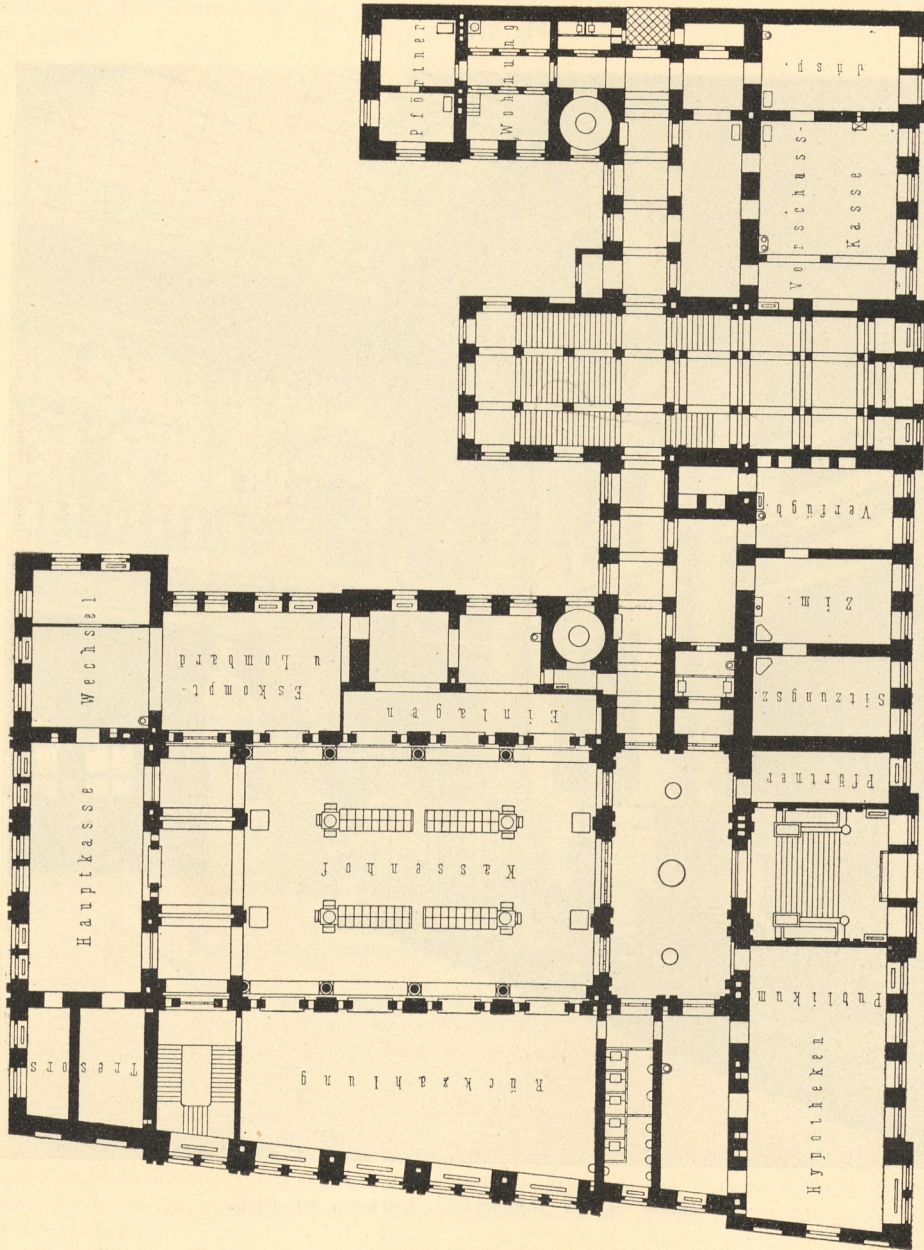


Fig. 333.



Böhmisches Sparkasse zu Prag.
Erdgeschoss.

Arch.: Schachner.

in Verbindung damit, aber in beiden Gefchoffen übereinander, liegen Aborte und Kleiderablagen, fowie *Safes*-Räume.

Im unteren Keller befinden sich dann noch die Räume für die Heiz- und Lüftungsanlagen, während im oberen Keller noch liegen: Wohnung für den Kastellan, Eingangsflur zum Sitzungsfaal und Archiv. Durch den Eingang an der abgestumpften Ecke gelangt man fowohl nach der Wohnung des Kastellans, als auch durch die hier liegende Haupttreppe nach den oberen Gefchoffen; durch dieselben ift in der Mitte ein Lichtfchacht durchgeführt mit einer Glasdecke über fdem Erdgefchofs und über dem Dach.

Fig. 334.



Kaffenfaal in der Böhmfchen Sparkaffe zu Prag.

Das Äußere (Fig. 329) des von drei Seiten freiliegenden Gebäudes mit feiner antiken Formengebung, den großen dreigeteilten Fenstern und der Ruffikaquaderung im Erdgefchofs macht einen gefälligen Eindruck, der durch die Ausführung in hellem Sandfein noch gehoben wird. Die gediegene und folide Ausstattung im Inneren entspricht im wesentlichen der Art und Weise, wie wir dieselbe bei Befprechung der *Haller*'fchen Bankbauten zu erwähnen Gelegenheit hatten. Die Baukosten haben den Betrag von 367 000 Mark erreicht.

Um auch aus außerdeutschen Ländern einige Beispiele von Sparkassengebäuden zu geben, sei hier noch zuerst das Gebäude der Böhmisches Sparkasse zu Prag (Fig. 333 u. 334) erwähnt. Dieses Bauwerk ist in Bezug auf Gediegenheit und Reichtum der Ausstattung den vornehmsten Bankbauten an die Seite zu stellen und beweist die Bedeutung des Deutschtums in Böhmen in bester Weise. Zur Bauleitung, bzw. Herstellung der Pläne wurde *Schachner* berufen, der hieran in den Jahren 1892—97 arbeitete.

173.
Beispiel
IV.
(Prag.)

Fig. 335.

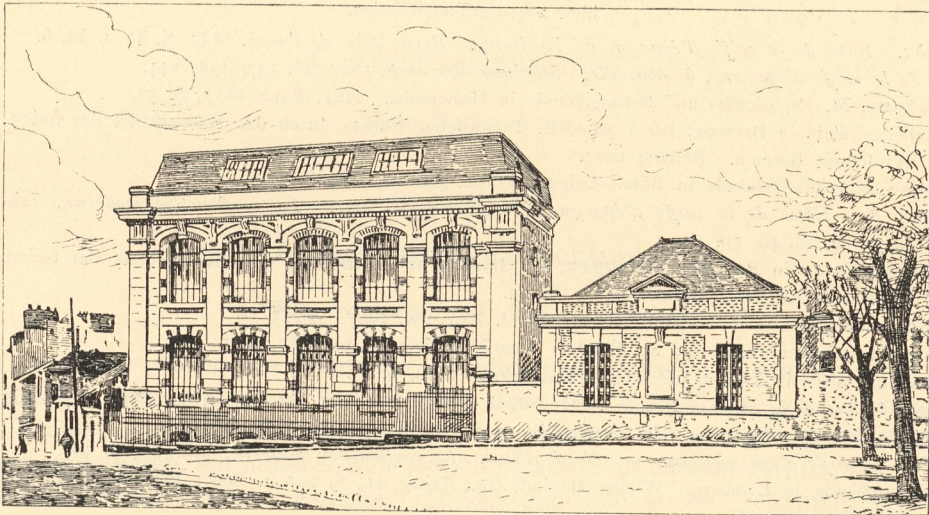
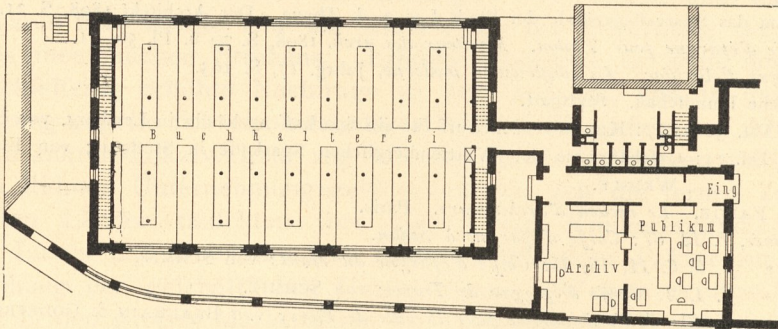


Schaubild.

Fig. 336.



Erdgeschoss. — 1/600 w. Gr.

Sparkasse zu Melun⁸⁹⁾.Arch.: *Majoux*.

Die Buchhaltung ist hier in bemerkenswerter Weise oberhalb der Rückzahlkasse im I. Obergeschoss angeordnet; hydraulische Aufzüge vermitteln in lotrechter Richtung den Verkehr zwischen den Beamten. Außer der Buchhaltung befinden sich im I. Obergeschoss noch die Räume der Direktion, der Kontrolle, des Sekretariats etc.

Die Baukosten erreichen bei diesem Bauwerk den Betrag von 1 700 000 Mark. Von der reichen Gestaltung und edlen Formgebung des Inneren geben wir in Fig. 334 ein anschauliches Bild.

Schließlich sei noch ein Beispiel einer französischen Sparkasse gegeben, aus einem Lande, wo der ausgebildete Sparfamkeitstrieb der Bevölkerung für die

174.
Beispiel
V.
(Melun.)

⁸⁹⁾ Nach: *La construction moderne*, Jahrg. 12, S. 581 u. Pl. 108.

Erbauung derartiger Gebäude sehr förderlich ist. In Fig. 335 u. 336⁸⁹⁾ handelt es sich um das Gebäude der Sparkasse zu Melun, einer mittleren Stadt, wo bei großer Sparfamekeit die Einfachheit doch in vornehmen Formen sich repräsentiert.

Der Architekt (*Majoux*) hat für das Gebäude eine Zerlegung in zwei Teile gewählt, und zwar wurde ein größeres Archiv- und Registraturgebäude mit Buchhaltung und ein kleinerer Pavillon mit Publikumsraum und Zimmer für den Archivar erbaut.

Literatur

über »Sparkassengebäude«.

- DUPHÔT. *Hôtel de la caisse d'épargne de Bordeaux. Revue gén. de l'arch.* 1852, S. 81 u. Pl. 6.
Hôtel de la caisse d'épargne, à Abbeville. Moniteur des arch. 1867, Pl. 137, 138, 144.
- HINTRÄGER, M. Sparkassa- und Schulgebäude in Hoheneibe. *Allg. Bauz.* 1877, S. 30.
- Sparkassengebäude in Bremen: BÖTTCHER, E. *Technischer Führer durch das Staatsgebiet der freien und Hansestadt Bremen.* Bremen 1882.
- Das neue Sparcassa-Gebäude in Böhm.-Leipa. *Techn. Blätter* 1883, S. 73.
- DUPUIS, A. *Hôtel de la caisse d'épargne à Châtillon-sur-Seine. La construction moderne*, Jahrg. 1, S. 313 u. Pl. 49, 50.
- Sparkassengebäude in Bremen: BÖTTCHER, E. *Bauten und Denkmale des Staatsgebiets der freien und Hansestadt Bremen.* Bremen 1887. S. 23.
- Das Sparkassengebäude in Mailand. *Centralbl. d. Bauverw.* 1887, S. 225.
- Das neue Sparkassengebäude zu St. Pölten. *Deutsches Baugwksbl.* 1887, S. 7.
- Sparkassengebäude in Pettau. *Deutsches Baugwksbl.* 1890, S. 23.
- Le nouvel hôtel de la caisse nationale d'épargne, à Paris. Moniteur des arch.* 1890, S. 66 u. Pl. 43–50.
- Les hôtels de caisse d'épargne. La construction moderne*, Jahrg. 6, S. 5, 20, 46, 66.
- Hôtel de la caisse d'épargne pour la ville de Flers. La construction moderne*, Jahrg. 8, S. 568.
- Sparcassengebäude in Lemberg. *Wiener Bauind.-Ztg.*, Jahrg. 11, S. 295 u. Beil.: *Wiener Bauten-Album*, Bl. 47 u. 48.
- Hôtel de la caisse d'épargne à Fontainebleau. Nouv. annales de la constr.* 1894, S. 95.
- Reichenberger Sparcassa. *Oest. Monatfchr. f. d. öff. Baudienst* 1895, S. 313.
- Caisse d'épargne de Melun. La construction moderne*, Jahrg. 12, S. 581.
- Concurrenz um das Sparcassengebäude der Stadt Laa a. d. Thaya. *Der Architekt* 1898, S. 21.
- Hôtel de caisse d'épargne pour Toulon. Moniteur des arch.* 1898, S. 70 u. Pl. 50, 51.
- Caisse d'épargne d'Aurillac. La construction moderne*, Jahrg. 17, S. 163.
- Architektonische Rundschau. Stuttgart.
 1894, Taf. 36 u. 37: Konkurrenzentwurf für ein Sparkassengebäude in Lemberg, von SOWINSKI.
 1901, Taf. 74: Geschäftshaus der Württembergischen Sparkasse in Stuttgart; von EISENLOHR & WEIGLE.
- WULLIAM & FARGE. *Le recueil d'architecture.* Paris.
 9^e année, f. 12, 67: *Caisse d'épargne à Sedan.*
 16^e » f. 5, 6, 14, 15, 35: *Caisse d'épargne du Mans*; von SCHMIT.
 18^e » f. 1, 2; *Caisse d'épargne de Troyes*; von SCHMIT.
 20^e » f. 10: *Caisse d'épargne pour la ville de Flers*; von BEAUHAIN & GODEFROY.